

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Vfg., die Reklamezeile 45 Vfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintr. ob. Kontrakt. Vorfällig wird. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnnummer kostet 10 Vfg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung bleibt kein Anspruch auf Verzehrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nnummer 243 | Altensteig, Mittwoch den 16. Oktober 1929 | 53. Jahrgang

An das deutsche Volk!

Der Aufruf gegen das Volksbegehren

Seit mehr als zehn Jahren kämpft das deutsche Volk gegen die unannehmbaren Lasten, die ihm der Vertrag von Versailles als Folge eines heldenhafte geführten, aber verlorenen Krieges, auferlegt hat. Nach einer Epoche, in der die Siegerstaaten durch Anwendung einer ungebremsten Machtspolitik Deutschland ihren Willen aufzwingen suchten, einer Epoche, die Deutschland nahe an den Rand des Abgrundes brachte, gelang es endlich den deutschen Bemühungen, einen Umsturz herbeizuführen. Andere Methoden der Politik kamen zur Bildung und schütten unter Vaterland vor den drohenden Gefahren. Auf die Zeit der Gewalt und der einseitigen Diktate folgte die Zeit der Unterhandlungen und der Verständigungen. Die Vernunft setzte sich durch. Deutsche Männer traten hervor, feisten Herzens und klaren Kopfes, unbekümmert um den Panatismus, der ihnen aus dem eigenen Volke entgegenkam: Diese Männer wiesen den Weg in die bessere Zukunft. Es zeigte sich immer mehr, daß nur auf diesem Wege das Ziel der Befreiung Deutschlands erreicht werden konnte.

Das Ergebnis dieser mühsamen, aber allein möglichen Politik ist, daß sich die Stellung Deutschlands unter den Völkern wieder gehoben hat. Jetzt steht in kurzer Frist die Befreiung des Rheinlandes vor tremder Besatzung bevor. Die Reparationen sollen um erhebliche Jahresbeträge herabgesetzt werden, die dem Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft zugute kommen werden. Die Souveränität der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft soll wieder hergestellt werden. Es sind Verhandlungen eingeleitet, um auch das Saargebiet alsbald wieder reiblos mit dem übrigen Deutschland zu vereinen. Gewiß sind damit noch nicht alle Aufgaben der deutschen Politik erfüllt, aber es ist der Weg eröffnet, um den Wiederaufbau Deutschlands zu Ende zu führen und unserem Lande die Zukunft zu sichern, auf die es ein Recht hat.

Diese Entwicklung soll jetzt mit einem Male abgebrochen werden. Ein Volksbegehren soll zustande gebracht werden, das die grundsätzliche Ablehnung der Politik der Verhandlungen und der Verständigungen verlangt, und das den Anschein zu erwecken sucht, als ob Deutschland jetzt seine Wünsche und Forderungen den Siegern des Weltkrieges aufzwingen könnte. Deutschland soll sich loslösen von den hasser Bereinbarungen über die Befreiung des Rheinlandes. Man glaube, durch einseitige deutsche Beschlüsse die fremden Truppen aus den besetzten Gebieten herausbringen zu können. Deutschland soll die schwebenden Verhandlungen über die Erleichterung der Reparationslasten abbrechen und an den unerfüllbaren Bedingungen des Dawesplanes festhalten, um so eine finanzielle und wirtschaftliche Katastrophe herbeizuführen, deren unabsehbare Folgen jeder einzelne Deutsche zu tragen haben würde.

Ein solcher Plan ist keine ernsthafte, verantwortungsvolle Politik. Kein vernünftig denkender Deutscher, dem der Wiederaufstieg seines Vaterlandes am Herzen liegt, kann ein solches Vorgehen fördern. Trotzdem wagen die Urheber dieses Planes, ein Gesetz vorzuschlagen, das diejenigen Deutschen, die sich in verantwortlicher Stellung zu der bisher erfolgreich betriebenen Verhandlungspolitik bekennen, als gemeine Landesverräter behandelt und mit Zuchthaus bedroht, ein Verstoß, so unabweislich, daß er als Versuch schlimmster Volkerverberkung abgebrandmarkt werden muß.

Das ganze „Volksbegehren“ ist auf einer offensichtlichen Unehrlichkeit aufbauend. Es stützt sich auf die unfröhliche Behauptung, daß die bisherige deutsche Außenpolitik auf der Anerkennung der Kriegsschuld Deutschlands beruhe und daß die deutsche Regierung den Kriegsschuldbartitel des Versailler Vertrages nur scheinlich zu widerrufen brauche, um Deutschland von allen Lasten und Fesseln des Vertrages zu befreien. Niemand hat Deutschland den einseitigen Schuldvertrag des Versailler Vertrages anerkannt. Jede deutsche Regierung hat dieses Unrecht in feierlichen Erklärungen zurückgewiesen. Das ist auch noch geschehen in dem Aufruf, den am 10. Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages der Herr Reichspräsident v. Hindenburg und die Reichsregierung an das deutsche Volk gerichtet haben. Unermüdet haben daneben die berufenen deutschen Stellen die Welt über die wahren Ursachen des Krieges aufgeklärt. Der Erfolg dieser Arbeit tritt immer deutlicher zutage. Der Glaube an das Märchen von der Kriegsschuld Deutschlands schwirrt immer mehr. Das „Volksbegehren“ würde diese hoffnungsvolle Entwicklung um Jahrzehnte zurückwerfen.

Das deutsche Volk hat jetzt zwischen Vernunft und Uninn zu wählen. Wer nicht in törichter Verblendung den Bemühungen um den Wiederaufstieg des Vaterlandes in den Arm fallen will, muß diesem „Volksbegehren“ fern bleiben. Wer es unterschreibt, hebt die Festsagung und die Verklammerung des deutschen Volkes.

Ein Aufruf Dr. Eugenbergs

Berlin, 15. Okt. Der Vorsitzende der deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Eugenberg, hat heute einen Aufruf an die Mitglieder und Wähler der deutschnationalen Volkspartei erlassen, in dem er die Kundgebungen der Reichsregierung zum Volksbegehren anzeigt und zur Einzeichnung in die Listen für das Begehren auffordert.

Zentrumsminister und Volksbegehren

Stuttgart, 15. Okt. In der Meldung der „Schwab. Tagwacht“, daß die württ. Zentrumsminister sich geweigert hätten, den Aufruf gegen das Volksbegehren zu unterschreiben, stellt das deutsche Volksblatt folgendes fest: Minister Dr. Becker ist zur Unterzeichnung dieses Aufrufes nicht aufgefordert worden, sondern nur Staatspräsident Dr. Volk. Beide Minister wären durchaus bereit gewesen, persönlich einen Aufruf zu unterschreiben, der sich gegen das Bunsensgesetzliche Volksbegehren wendet. Denn die beiden Herren und die ganze württ. Zentrumsgruppe gehen in der Beurteilung des Youngplanes und des Volksbegehrens mit der Reichsregierung und dem Reichszentrum völlig einig. Nun ist aber Staatspräsident Dr. Volk zur Unterzeichnung des Aufrufes in seiner Eigenschaft als präsidierendes Mitglied der württembergischen Landesregierung aufgefordert worden. Da der württembergische Staatspräsident in amtlicher Eigenschaft nicht rein persönlich handeln kann, sondern die Auffassung der Gesamtregierung zu vertreten hat, mußte er das Ansinnen ablehnen, in dieser Sache seine persönliche Meinung zum Ausdruck zu bringen. Zwar betont die Reichsregierung in ihrer Mitteilung an die Ministerpräsidenten der Länder, daß der genannte Aufruf keine amtliche Kundgebung darstellen werde. In Wirklichkeit würde aber ein Aufruf, den sämtliche Reichsminister und Ministerpräsidenten der Länder unterschreiben, in der Öffentlichkeit doch wie eine amtliche Kundgebung gewertet werden, auch wenn noch andere Persönlichkeiten unterschreiben. Das württ. Zentrum und seine Minister in der Regierung beturteilen die Bunsensgesetzliche Aktion in jeder Hinsicht; die Parteiloyalität wird sich zu gegebenem Zeitpunkt mit einem Aufruf, der bereits vorbereitet ist, an die Anhänger im Lande wenden.

Die deutschen Bischöfe gegen das Volksbegehren

Berlin, 16. Oktober. Der Kundgebung des Fürstbischöfs Kardinal Bertram (Breslau) gegen das Volksbegehren hat sich der gesamte Episkopat angeschlossen. Es haben sich somit sämtliche deutschen Bischöfe gegen das Volksbegehren erklärt.

Aufruf der Reichsnat. Volkspartei

Heute beginnt die Einzeichnung zum Volksbegehren Keiner darf fehlen!

Berlin, 15. Oktober. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Eugenberg, erklärt folgenden Aufruf an die Mitglieder und Wähler seiner Partei:

„Auf zwei Menschenalter hinaus soll nach dem Willen der jetzigen Parteiregierung das deutsche Volk für das Ausland fronen. Mit ständig wachsender Ueberfremdung seines Besitzes und mit zunehmender Verhinderung und Verelendung aller Berufsstände soll es einen Tribut bezahlen, der mit der Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege begründet wird. Der Schutz für die deutsche Währung soll preisgegeben werden.“

Deutschland soll die Unterschrift unter einen neuen Vertrag geben, von dessen Unerfüllbarkeit und Untragbarkeit jeder Deutsche überzeugt ist.

Eine solche Unterschrift ist nicht nur unehrlich, sondern auch tödlich und gefährlich, weil sie Deutschland neuen Sanktionen aussetzt.

Das deutsche Volksbegehren soll den Tributplan verhindern und das deutsche Volk vor seinen Gefahren bewahren.

Die derzeitige Regierung hat das Volksbegehren zu lassen müssen. Damit ist es zu einer gesetzlich erlaubten Abstimmung geworden, an der teilzunehmen das verfassungsmäßige Recht jedes Deutschen ist.

Um ihre Politik nicht als verächtlich entlarven zu lassen, täuscht die Regierung mit allen Mitteln eines schlechten Gewissens gegen das Volksbegehren.

Unter Mißbrauch der amtlichen Propagandamittel, insbesondere des Rundfunks und unter kostspieliger Einschaltung des Staatsapparates läßt sie einseitige und falsche Darstellungen ins Land gehen. Sie versucht die von ihr Abhängigen unter unerhörten Druck zu setzen. Das Volksbegehren, der nach der Verfassung gesetzliche Ausdruck des Volkswillens, wird als Bruch der Verfassung bezeichnet, Beamte, die dafür stimmen, werden beschimpft. Herr Göring droht mit dem Terror. Die Regierung führt ihn bereits aus, indem sie Beamte, die für das Volksbegehren eintreten, verfassungswidrig durch Disziplinargesetzen verfolgt.

Ich rufe die Deutschnationale Volkspartei auf, hierbei in vornehmster Linie zu stehen.

Tragt Euch als erste in die Listen ein! Sozt für Aufklärung und Aufrüttelung in den noch nicht erreichten Kreisen! Ruht nicht, bevor alle, die nur irgend zugänglich sind, sich eingetragen haben! Laßt Euch nicht durch die Feigen und Gleichgültigen einschüchtern! Vor allem aber: Verhindert Sabotage und Saumseligkeit der Behörden! Geht rücksichtslos vor, wo verfassungswidriges Verhalten zur Kenntnis der Öffentlichkeit kommt! Setzt jedem Terror entschlossenen Willen entgegen!

Geht mit dem Mut der Ueberzeugung und mit dem Vertrauen auf eine gerechte Sache in den Kampf! Wer in den nächsten Wochen verzagt, macht sich mitschuldig an der weiteren Verflaumung seines Volkes und kann vor den kommenden Geschlechtern nicht bestehen.

Das Gebot der Stunde

Berlin, 16. Oktober. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Börsezeitung“ einen Artikel des volksparteilichen Vizepräsidenten des Reichstags von Kardorff, in dem es nach einer Kritik des Volksbegehrens, aber auch des Abwehrkampfes u. a. heißt:

Nach meinem Dafürhalten ist die Voraussetzung für die Annahme des Youngplanes eine durchgreifende Reform unserer gesamten Finanzgebarung und eine Reichsreform zugleich. Bringen wir unsere Finanzen in Ordnung und weisen wir unseren Gegnern nach, daß wir trotz sparhamer Wirtschaft nicht in der Lage sind, die uns auferlegten Forderungen zu erfüllen, so werden wir mit der Möglichkeit einer Revision des Youngplanes rechnen können. Treiben wir dagegen weiter diejenige unverantwortliche Finanzwirtschaft, die wir seit der Stabilisierung der Mark getrieben haben, und sagen wir dann unseren Gegnern, daß wir nicht mehr zahlen können, so wird die Folge die sein, daß man uns unter Kuratel, unter einer dichte publiaue stellt.

Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die bürgerlichen Parteien, die gewillt sind, positive Arbeit in diesem Sinne zu leisten, zu einer festen und engen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage zusammenzuschließen. Mit dem Augenblick, wo Volksbegehren und Volksentscheid der Bergarbeit angehören, wird man hoffen und erwarten müssen, daß auch die staatsbejahenden Kreise der deutschnationalen Volkspartei bereit sein werden, sich an einer solchen Arbeit zu beteiligen, sei es in der Regierung, sei es in Form einer verantwortungsbewußten Opposition. Nur ein geschlossenes Bürgertum wird seine berechtigten wirtschaftlichen Forderungen, sei es im Einvernehmen mit der Sozialdemokratie, sei es im Kampfe gegen sie, durchzusetzen vermögen. Ein sich gegenseitig befehdendes Bürgertum wird bei jeder Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie den kürzeren ziehen.

Wer die einzelnen bürgerlichen Parteien kennt, wird mir Recht geben, wenn ich sage, daß die Gegensätze zwischen ihnen in den maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Fragen keine unüberwindlichen Hindernisse für eine positive Zusammenarbeit mehr bieten.

Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die Führung zu übernehmen und alle diejenigen Parteien zu einer festen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, die gewillt sind, die bessernde Hand an unsere Reichsverfassung und unsere Finanzgebarung zu legen.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Deutschlands Schicksal ist unser aller Schicksal; es geht um unsere und des Reiches Zukunft. Darum schließt die Reihen! Das ist das Gebot der Stunde.

Die Arbeit in Baden-Baden

Baden-Baden, 14. Okt. Sowohl der Organisationsausschuß der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich, als auch das Redaktionskomitee, das die Festlegung der Bankstatuten zu bearbeiten hat, haben heute mehrere Sitzungen abgehalten, und zwar besahte sich der Organisationsausschuß, soweit seine Mitglieder nicht im Redaktionskomitee beschäftigt sind, weiterhin mit der Frage der Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete und Vollmachten des Präsidenten des Direktoriums (Verwaltungsrat) und des Generaldirektors. Dabei hat sich mehr und mehr die Auffassung herausgebildet, daß die Politik der Bank in die Hände des Präsidenten des Verwaltungsrats zu legen sei, wo-

mit dieser ein starkes Uebergewicht über die technische Leistung der Bank erhalten wird, wenn er auch im Direktorium nach außen ein Primus inter pares bleiben wird. Weiterhin behandelte der Ausschuss dann den in den Richtlinien des Vorpianes vorgesehenen geschäftsführenden Ausschuss, der vom Direktorium bestellt werden kann und der einen Ausschuss innerhalb des Verwaltungsrats darstellt. Man diskutierete hier über den Rechts- und Pflichtenkreis, der dem geschäftsführenden Ausschuss zu stehen ist. Ueber die zahlenmäßige Zusammenlegung des geschäftsführenden Ausschusses ist aber ebenfalls eine Entscheidung noch nicht gefällt worden. Man spricht davon, ihn aus drei, fünf oder sieben Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzen. Doch lässt auch diese Frage außerhalb des Bereichs der eigentlichen Statuten. Schließlich sprach man sich, ohne irgendwelche bindenden Schlüsse zu fassen, über die Mittel und Wege der Inbetriebnahme der Zahlungsbank aus, und wartete im Organisationsausschuss die Fertigstellung der Statuten ab, deren Bearbeitung das Redaktionskomitee kräftig gefördert hat, ohne doch man jedoch sofort bearbeiten kann, wenn es seine Arbeiten abschließen wird. Als eine der wichtigsten Fragen behandelte das Redaktionskomitee die des Kapitals und der Gestaltung des Stimmrechts für diejenigen Notenbanken, die keine Aktien der Zahlungsbank im Besitz haben. Auch darüber, wie man die Aktien marktfähig machen kann, ist in diesem Unterkomitee verhandelt worden.

Todesfall bei der Baden-Badener Konferenz

Baden-Baden, 15. Okt. Der belgische Delegierte des hier tagenden Organisationsausschusses für die internationale Zahlungsbank, Delacroix, ist plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Das Organisationskomitee trat zur üblichen Besprechung zusammen. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, der Präsident der First National Bank of New York, der amerikanische Delegierte Reynolds, des unerwartet verstorbenen belgischen Delegierten Delacroix. Auch der französische Delegierte Norret würdigte den heimgesangenen belgischen Delegierten. Dieser Würdigung schloß sich für die deutsche Delegation Reichsbankpräsident Dr. Schacht an, der ausführte: Mit dem Minister Delacroix ist ein Mann dahin gegangen, der nach dem Kriege durch seine ruhige Hand viel zur Entspannung der Gegensätze zwischen den europäischen Völkern beigetragen hat. Mit keinem Bild erkannte er, daß die wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit nur durch vernünftige verständnisvolle Zusammenarbeit beboben werden.

Berlin im Jahre 1920 hat er der Brüsseler Finanzkonferenz ein Gutachten zur Gründung eines internationalen Finanzinstitutes vorgelegt. Delacroix war ständiger Vertreter der belgischen Regierung in der Reparationskommission und wir wissen, daß er es war, der für eine mildere und ruhigere Verhandlungsart eintrat. Wir kennen ihn in Deutschland weiter aus seiner Tätigkeit als Treuhänder für die Eisenbahnobligationen. — Der Organisationsausschuss nahm eine Entschließung an, die die Verdienste des Heimgesangenen würdigt und hob zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf. Als weiteres Zeichen der Anteilnahme werden für heute die Arbeiten der Konferenz ausgesetzt.

Die Balkanfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 15. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute abend 8.26 Uhr zu seiner Balkan- und Schlesiensfahrt gestartet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat München bei mondheiliger Nacht um 22.25 Uhr erreicht.

Wien, 16. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte um 0.30 Uhr die Stadt Wien, flog dann südlich an Linz vorbei. Die Fahrt ging dann donauabwärts. Um 1.35 Uhr überflog das Luftschiff St. Pölten und setzte seine Fahrt nach Wien fort, das es nach 2 Uhr überflog und in Richtung Preßburg seinen Flug fortsetzte.

Friedrichshafen, 15. Okt. An der Balkanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, die abends um 8 Uhr begann, nahmen 20 Passagiere teil. Ueber die Hälfte davon sind Schweizer. Auch fünf Damen werden an Bord sein. An der auf zweieinhalb Tage berechneten Reise wird sich u. a. auch Junno Kabi Beg,

Mitglied des türkischen Parlaments und Berleger zweier großer Konstantinopeler Blätter, beteiligen. Bekanntlich beabsichtigt die Schiffsektion auf dem Rückweg Schlesiens den feinerzeit durch die Wetterlage unmöglich gewordenen Besuch abzuhalten, wobei das Luftschiff auf dem Flughafen Gando bei Breslau eine Zwischenlandung vorzunehmen soll. Wenn sich die Fahrt über die Balkanländer programmäßig abwickelt, wird der „Graf Zeppelin“ am Donnerstag vormittag etwa um 9 Uhr Breslau erreichen. Der Luftschiffbau Zeppelin gab heute nachmittag den Passagieren den üblichen Abschiedstee, dem auch Dr. Edener bewohnte. Dieser erklärte dabei bezüglich des Besuchs Schlesiens, daß es natürlich von der Gestaltung der Wetterlage über Schlesiens, wo zurzeit schlechtes Wetter herrscht, abhängen wird, ob das Luftschiff übermorgen dorthin kommen und landen kann. Die Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen wird für Freitag früh erwartet.

Für den Samstag ist wieder eine Fahrt nach der Schweiz geplant. Am kommenden Sonntag wird das Luftschiff nach dem Flughafen Bötlingen kommen.

Wie die Sklareks im Gefängnis arbeiten

Berlin, 15. Okt. Die Brüder Sklarek, die im Roabiter Gefängnis unterbracht sind, haben sich nicht nur Wein, Kognak und Zigarren in ihre Zellen schicken lassen, sondern auch einen regelrechten Kaffeevertrieb unterhalten, um den Buchhalter Lehmann, der sie schwer belästigt, zu beeinträchtigen. Die Brüder Sklarek beanspruchten für sich im Gefängnis eine Sonderstellung. Herz- und Nierenbeschwerden, Magenleiden und ähnliche Gebrechen wurden ihnen von ihren Hausärzten bescheinigt, so daß es ihnen gelang, von jeder körperlichen Arbeit befreit zu werden.

Das für jeden Untersuchungsgefangenen vorgeschlagene Aufwärmen der eigenen Zelle wurde von Kaffafaktoren, gleichfalls Insassen des Gefängnisses, besorgt. Mit diesen Kaffafaktoren haben sie nun Verbindung angeknüpft. Sie besorgten ihnen den Alkohol und die Zigarren. Die Zigarren wurden dann als Kaffeebeleg benutzt. Buchhalter Lehmann erhielt zuerst einen Kaffee, in dem man sich nur nach seinem Befinden erkundigte und ihm Mitfällen über seine belastenden Auslagen kundgab. Lehmann hat auf Anraten seines Verteidigers, dem er sich anvertraut, es weiterhin grundsätzlich abgelehnt. Mitteilungen seiner früheren Chefs entgegenzunehmen.

Die Kaffeebeleglieferung kam nun zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft, die daraufhin die Trennung der Brüder Sklarek anordnete. Auch die Gefängnisverwaltung hat sofort energisch durchgegriffen. Zwei Unterbeamte sind ermittelt worden, die im Verdacht stehen, den Sklareks die verbotenen Sachen besorgt zu haben.

Betrügereien der Sklarek

Tuttlingen, 15. Okt. Nach dem Raubüberfall der Brüder Sklarek in Berlin wollen diese vom 2. bis 9. September dieses Jahres nicht weniger als 1.500.000 Mark an die Reichliche Schulbankrott in Tuttlingen für abgelieferte Waren besahigt haben. Diese hat aber weder die 1,5 Millionen erhalten, noch in einer annähernd derartigen Höhe Schuld für die Gebr. Sklarek abgeliefert, denn der lächerliche Gesamtsumme mit diesen beläuft sich auf etwa 500.000 Mark. Derartige Falschbuchungen und Verschleierrungen haben die Gebr. Sklarek auch mit anderen Lieferanten sich angeleiert und auf diese Weise eine erhebliche Kapitalverschlebung inszeniert, um deren Ertrag später in Ruhe genießen zu können. In den letzten Tagen weilten zwei Kriminalbeamte aus Berlin in Tuttlingen, die eine genaue Kontrolle des Sklarekschen Raubüberfalls mit dem Reichliche vornahm und feststellte, daß in dem im Sklarekschen Kassendach angegebenen Zeit auch nicht ein Pfennig, geschweige denn 1,5 Millionen Mark an die Tuttlinger Bank abgeliefert worden sind. Die Berliner Kriminalpolizei hatte zuerst angenommen, daß der Tuttlinger Fabrikant von den Gebrüdern Sklarek vielleicht ein Darlehen gegeben worden wäre, aber das trifft nicht zu. Die Kriminalbeamten sind inzwischen wieder nach Berlin abgereist, um festzustellen, wo Sklarek die Millionen in Sicherheit gebracht hat.

Neues vom Tage

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft zu 600 000 Mark Entschädigung an die Sowjetregierung verurteilt

Hamburg, 15. Okt. In dem Streit zwischen den Sowjetregierung und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft über die Entschädigungszahlung an den Eisbrecher „Krafft“ für Hilfsleistung bei der Havarie der Monte Cervantes in Spitzbergen hat jetzt das internationale Schiedsgericht entschieden, daß die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft 600 000 Mark zahlen soll. Die Sowjetunion hatte 1,5 Millionen Mark gefordert.

Schacht, Kreyger und Mitchell in London

London, 15. Okt. In den nächsten Tagen werden hier Anleihenverhandlungen geführt. Der Präsident der National City Bank New York, Charles Mitchell, der schwedische Zündholzfabrik Kreyger und Dr. Schacht werden in dieser Woche erwartet. Es verlautet, daß der wichtigste Gegenstand der von Dr. Schacht in Aussicht genommenen Verhandlungen die Organisation der Internationalen Reparationsbank sein dürfte.

Rücktritt des rumänischen Finanzministers

Bukarest, 15. Okt. Finanzminister Mihai Popovici hat zurückgetreten mit der Begründung, daß seine Verwandtschaft mit dem neuen Mitglied des Regimentsrates, Sorajanu, ihm und der Regierung gewisse Schwierigkeiten bereiten könnte. Popovici soll einen bedeutenden Gefandensposten erhalten.

Die Kämpfe in der Mandchurie

London, 15. Okt. Reuters meldet aus Mukden: Die Einnahme der Stadt Lahajusu am Amur durch die Russen wird amtlich bestätigt. Drei chinesische Kanonenboote sind gesunken, 500 Matrosen ertrunken. Auch die russischen Verluste sollen sehr schwer sein.

Größenfeuer in einer bayerischen Schokoladenfabrik

Landshut, 15. Okt. Ein verheerendes Größenfeuer zerstörte nachts einen Teil der Lager und Schuppen der Landshuter Schokoladenfabrik. Da in den Lagern große Mengen von Weihnachtsgebäck und große Vorräte lagen, dürfte der Sachschaden mehrere Hunderttausend Mark betragen. Zur Bekämpfung des Brandes war auch das Reichwehrawsildungsbataillon herangezogen worden.

Ministererrat in Paris

Paris, 15. Okt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik fand im Laufe ein Ministererrat statt. Außenminister Briand hat über die Seesabstimmungskonferenz gesprochen, die im Januar in London zusammentreten soll. Der Ministererrat hat sich alsdann mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Session beschäftigt. Die Regierung wird die Kammer auffordern, unverzüglich in die Generaldiskussion des Budgets für 1930 einzutreten. Was die Interpellationen über die allgemeine Politik, über den Youngplan und über die Abkommen vom Haag anbetrifft, wird die Regierung den Antrag stellen, die Beratung bis zu der Debatte zu vertagen, die anfangs November über die Ratifizierung dieser Abkommen beginnen wird. Finanzminister Cheron erstattete über den Budgetvorschlag für 1930 Bericht. Der Ministererrat hat die vom Finanzminister eingenommene Stellung einmütig gebilligt. Schließlich billigte der Ministererrat noch drei vom Minister für öffentliche Arbeiten, vom Innenminister und vom Finanzminister vorbereiteten Gesetzentwürfe zur Ausbesserung und Beseitigung des französischen Straßennetzes. Der Entwurf sieht den Ausbau von 30 000 Kilometer unterhaltenen Feldwegen zu Chausseen ersten Ranges vor.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Warum nicht trinken?“ dachte Westmann. Er war durstig. Auch er trank in schnellen Zügen. Eine stillere Unterhaltung zwischen den beiden. Sie starrten sich an. Erstaunten immer wieder über die Feindschaft und ... tranken.
 Jeder mit seinen Gedanken beschäftigt.
 Plötzlich sagte Westmanns Doppelpgänger:
 „Ich heiße Benno Kram ...!“
 Westmann verbeugte sich, „Westmann .. Paul Westmann!“
 „Kram!“ sagte Benno noch einmal, als er gerade irgend einen Ausruf des Erstaunens. Als der unterließ, fragte er plötzlich: „Was sind Sie denn von Beruf, Herr Westmann?“
 Westmanns Lippen zuckten. Irgend ein boshafter Gedanke hatte sein Gehirn erfaßt.
 „Zuchtmeister!“ sagte er ruhig.
 Kram entsetzt klirrend das Glas.
 „Späß?“
 „Ernst!“
 „Teufel!“
 „Kein Mörder!“
 Benno lachte auf. Er zitterte am ganzen Körper. Das Einglas fiel in den Eistücher.
 „Ich bin heute erst aus dem Zuchthaus entlassen ...!“ sagte Westmann gleichmütig. Er holte seinen Entlassungsschein heraus, reichte ihn dem anderen.
 Der las mit fieberndem Blick. Immer wieder ... immer wieder ...
 „Wie lange?“ röchelte er fast.
 „Zwanzig Jahre ... zehn Jahre hat man mit geschenkt!“
 Benno rieb sich die Schweißtropfen von der Stirn. Ganz plötzlich schien er nüchtern geworden zu sein. Aber seine Augen waren glänzend und sein Gesicht zuckte wie im Krampf.
 „Lieber tot ... lieber tot!“ leuchtete Kram.

„Das werde ich morgen sein! Wenn Sie mich morgen früh besuchen wollen. Ich werde auf der Bank „Helmut“ im Ernestinen-Park sitzen. Die erste Bank, wenn Sie in den Parkweg einbiegen ... Hinter den Rhododendron ... Diese Stelle wird allerdings ein wenig blutig sein ...“
 Westmann berührte mit dem Finger die Schläfe.
 Kram goß mit zitternden Händen die Gläser voll. Sein Augum wurde mit Sekt überschwenmt.
 „Warum?“ leuchtete er. Seine Kinnmuskeln arbeiteten und er schluckte den Sekt wie große Fleischbrocken.
 Westmann lachte hart auf. Er hatte nicht die geringste Lust, seine Seelenqual zu enthüllen.
 Darum sagte er nur:
 „Das Leben ist für mich zu leer! Keine Kämpfe! ... Kein Inhalt! ... Kein Ziel!“ Er biß die Zähne zusammen. Er hatte schon zuviel gesagt.
 Lange stand jetzt Schweigen zwischen beiden. Sie tranken.
 Keiner wurde betrunken. In den Augen beider lag man hegende Gedanken. Kram's Augen ließen ihn und wieder funkelnd über Westmann hin. Aber wenn sie Westmann's Augen trafen, vertrocknete sein Blick. Fast schien er wie ein Dieb.
 Plötzlich sagte er:
 „... und ich möchte Kämpfen entgegen! Ich hasse Kämpfe ... hasse sie ... hasse sie ...“ Aber durch seine Stimme klang nicht Haß, sondern Angst.
 Westmann horchte auf.
 „... aber mit stehen Kämpfe bevor! Schwere Kämpfe ...!“ Kram fuhr sich mit der Hand an den Krage. Irgend etwas schien ihn zu würgen. Er war leichenblau im Gesicht.
 Dann aber kroch er an Westmann heran. Wie ein Reptil ...
 „Wollen wir unser Leben tauschen? Sie werden Kram ... Ich werde Paul Westmann, der entlassene Zuchtmeister!“
 Westmann fuhr zurück. Er starrte Kram an.
 „Sie haben zuviel getrunken!“ leuchtete er, aber eine seltsame Erregung bemächtigte sich seiner.
 „Kampf genug, als Kram ... Kampf mehr, als Sie vielleicht wünschen ...“ höhnte der andere.
 „Lassen Sie den dummen Scherz!“

„Kein Scherz! Mein Ehrenwort! Ich pfeif auf Benno Kram's Leben ... Geben Sie mir das Leben Paul Westmanns ... Tauschen wir Kleidung ... Papiere ... Leben ... Ich verschwinde ... Sie tauchen auf ...!“
 „Rartheit! Rartheit!“ rief Westmann. Plötzlich merkte er, daß ihm der Alkohol doch zu Kopf gestiegen war. Das Lokal tanzte vor seinen Wilden. Auf und ab. Wie ein Schiff!
 „Zu feige! Großmäuligkeit Ihre Worte vom Kampf?“ höhnte der andere.
 „Quatsch!“ rief Westmann brutal. Er fühlte, wie das Blut in seinen Adern trommelte. Der Rausch war über ihm.
 Die Lethargie war wie fortgewischt! Ein Lebenshungrer packte ihn! Er kam sich groß, gewaltig, mächtig vor.
 Ein Kämpfer! Ja, das war er ...
 Nur einen Zug tun aus dem Becher des Lebens. Einen tollen Zug ... Eine Sensation noch erleben ... sich hineinstürzen in ein wildes Abenteuer wie in ein unbekanntes, unerforschtes Land.
 Trotzdem sagte er noch einmal:
 „Es ist Rartheit! Ich weiß nicht, wer Sie sind?“
 „Gibt es etwas schlimmeres, als ein Mörder zu sein? Der Tausch kann nur zu Ihrem Vorteil sein ...“ höhnte Kram.
 „Ihre Welt ist mir fremd ...“
 „Das gibt einen spannenden Kampf!“
 „Niemand wird mir glauben ...!“
 „Sie haben mein Gesicht, meine Statur, meine Sprache ... und ich gebe Ihnen auch meine Papiere, Schlüssel ... alles ... alles.“
 Der Alkohol packte Westmann wie eine Woge, warf ihn hoch in unbekannte Regionen, die Welt lag unter ihm ... tief ... tief ... alles war verschwommen ... Ein Rebellmeer. Aber mitten aus dem Nebel heraus wuchs eine Blume. Eine wunderbare Blume mit berauschendem Duft. Die Blume des Abenteurers ...
 Westmann griff berauscht nach dieser Blume.
 „Wir wollen tauschen! sagte er und erhob sich.
 Der andere erhob sich gleichfalls.
 (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Altenfeig, den 16. Oktober 1929.

Französischer Freiballonzführer vermißt. Am 22. September ds. Js. ist bei Agram in Südslowenien ein französischer Freiballon führerlos gelandet. Der Führer wird vermißt. An dem Korb wurden menschliche Blutspuren festgestellt. Es wird vermutet, daß dem Führer, Roguer, in der Nacht vom 21. auf 22. September ds. Js. ein Unglücksfall zugefallen ist. In derselben Nacht ist ein zweiter französischer Freiballon bei Kalen gelandet. Beide Freiballone sind zur selben Zeit in Paris aufgestiegen. Es liegt die Vermutung nahe, daß beide Ballone denselben Weg geflogen sind und daß der verunglückte Führer in einem Walde oder auf einem Berg aus dem Korb hinausgeschleudert worden ist. Wer eine mit dem Unfall zusammenhängende Beobachtung gemacht zu haben vermutet, wird um möglichst umgehende Nachricht an den Württ. Luftfahrtverband e. V. Stuttgart, Fürstenstr. 1, gebeten.

Die Ausstellung für Ernährung und Körperpflege auf dem Stuttgarter Gewerbeplatz übt auf alle Kreise stärkste Anziehungskraft aus. Der tägliche Besuch hat sehr zugenommen, vor allem am Sonntag, wo die Ausstellung das Ziel Tausender war; insbesondere auch aus der engeren und weiteren Umgebung Stuttgarts nimmt die Zahl der Besucher ständig zu. Das Veranstaltungsprogramm dieser Woche in den verschiedenen Ausstellungsalen und Vortragsräumen weist eine große Anzahl von Filmaufführungen, Kochkursen, Gymnastikvorführungen und größeren populären Vorträgen auf; sie ergänzen das Ausstellungsmaterial vielseitig. Die versuchsweise eingeführten täglichen ärztlichen Führungen um 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags finden ihre regelmäßige Fortsetzung.

Calw, 15. Oktober. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß nach einer Umfrage bei den hiesigen Industrieunternehmungen die Arbeiterentlassungen in maßigem Umfang durchgeführt worden seien. Die zur Entlassung gekommenen Arbeiter stammen zum Teil von auswärtig. Der Vorsitzende verwirklicht nicht die schwere Lage der Entlassenen, hält aber ihre Zahl für zu klein, um Notstandsarbeiten auszuheben. Da die Stadtgemeinde laufende Mittel für solche Zwecke nicht zur Verfügung habe, würde sie gezwungen sein, Anliegensmittel zu verwenden. Das könne heute nicht verantwortet werden, denn man müsse sich solche Mittel für spätere große Aufgaben, stelle auch für eine Zeit großer Arbeitslosigkeit aufsparen, man könne die Arbeitslosen aber bei anfallenden Arbeiten verwenden. Der Vorsitzende machte jedoch die bedauerliche Mitteilung, daß die Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1928 und 1929 bis jetzt einen Anfall von 3444 Mark durch Rückgang der Steueranteilsüberweisungen erleidet, aus Kürzung der Rechnungsbilanzen um 10.500 Mark herabgehend. Fürs Jahr 1929 sind noch weitere Kürzungen zu erwarten. Auch für die kommenden Etatsjahre sei angesichts der Finanzpolitik des Reiches und der Länder mit höheren Steuerüberweisungssummen nicht zu rechnen.

Emberg, 15. Oktober. (Amtszeichnung.) Nach erfolgter Wahlbestätigung fand am 8. Oktober in Emberg die Amtseinführung von Schultheiß Ulrich Rothacker durch den Vertreter des Oberamts, Regierungsrat Nagel, statt.

Wittendorf, 14. Okt. (Motorradunfall.) Am Sonntagabend um halb 6 Uhr ereignete sich vor dem Dorf ein schwerer Motorradunfall. Der 37jährige Raurer R. Scheuerle von Wittendorf wollte mit seinem Motorrad einen zweiten Motorradfahrer überholen. Dabei kam er zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß seine sofortige Verbringung in das Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt notwendig war.

Stuttgart, 15. Okt. (Kleine Anfrage.) Die Landtagsabg. Dr. Brudmann und Dr. Hieber (Dem.) haben an die württembergische Staatsregierung folgende kleine Anfrage gerichtet: „Der Posten des Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart ist immer noch nicht besetzt. Da ich in Württemberg verschiedene höhere Finanzbeamte kenne, die mit den württembergischen wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut sind und die sich für diesen Posten eignen, sollte die Besetzung keine besonderen Schwierigkeiten machen. Daß sie noch nicht geschehen ist, läßt auf Unstimmigkeiten, in diesem Fall zwischen der württembergischen und der Reichsregierung, schließen. Wir fragen deshalb an, ob es sich bewahrheitet, daß die Reichsregierung die Absicht hat, einem höheren Finanzbeamten aus Kiel den Posten des Landesfinanzamtspräsidenten in Stuttgart zu übertragen. Wir begnügen uns mit einer schriftlichen Antwort.“

400 neue Wohnungen. Die Stadt hat das für 400 neue Wohnungen erforderliche Gelände zwischen Wangen und Untertürkheim — in der Au — aufgekauft, um dort eine Großsiedlung zu erstellen.

Fischfang im Feuersee. Im Feuersee wird zurzeit mit großen Schleppnetzen gefischt und die Beute gleich an Ort und Stelle verkauft. Der Vorgang lockt eine Menge Zuhauer an. Die außerordentlich zahlreichen Goldfarpfen sind recht fett und groß geworden und landen reich Käufer.

Ballonfahrt. Der Freiballon Stragula des Württ. Luftfahrtverbandes, der am Sonntag vormittag von Frankfurt a. M. aus aufgestiegen ist, ist nachmittags 2 Uhr bei Hohbach im Speßart glatt gelandet. Die Fahrt war von schönster Witterung begünstigt.

Stuttgart, 15. Okt. (Der Stuttgarter Gemeinderat für die Eingemeindung Juffenhauens.) Der Stuttgarter Gemeinderat hat in seiner heutigen nichtöffentl. Sitzung dem Eingemeindungsvertrag mit Juffenhauens mit 33 gegen 25 Stimmen zugestimmt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der Christliche Volksdienst. Die deutsch-demokratische Partei enthielt sich der Abstimmung, die übrigen Parteien stimmten gegen den Vertrag.

Juffenhauens, 15. Okt. (Abstimmung.) Auf Antrag der Eingemeindungskommission hat der Gemeinderat beschlossen, die Einwohnerschaft über die Frage der Eingemeindung abstimmen zu lassen. Die endgültige Festlegung des Abstimmungstages wurde der Verwaltungsabteilung überlassen.

Tübingen, 15. Okt. (Ungefahren.) Abends wurde der mit seinem Motorrad heimwärts fahrende, 24 Jahre alte Albert Schönleber von Neuweiler in der Luftnauer Allee von hinten von einem anderen Motorradfahrer angefahren. Er stürzte und wurde am Schädel nicht unerheblich verletzt. Der gewissenlose Motorradfahrer fuhr unerkannt davon.

Ravensburg, 15. Okt. (Verkehrsunfall.) Bei einer Straßentkreuzung stieß ein Motorradfahrer auf einen Langholzwagen. Der Motorradfahrer und sein Sojus erlitten beide schwere Verletzungen am Fuß.

Medenbeuren O.A. Tettnang, 15. Okt. (Explosion.) Bei der Vorführung eines Feuerlöschapparates einer Lindenberger Firma (Baesaria) am Sonntag ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Nach Vornahme der Löschprobe, bei der der Apparat gut wirkte, explodierte dieser, flog in die Luft und fiel in hohem Bogen wieder herab. Dem Vorführenden wurde hierbei die rechte Gesichtshälfte aufgerissen. Der Verunglückte wurde nach Ravensburg verbracht.

Ebgingen, 15. Okt. (Eisenbahnunglück.) Auf der Nebenstrecke Ostmetzingen—Ebgingen ist am Montagabend zwischen 6 und 7 Uhr ein von Ostmetzingen kommender Güterzug auf den hier in Ebgingen abfahrbereiten Personenzug aufgefahren. Der Sachschaden soll erheblich sein. Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Jedoch hat ein im Personenzug beschäftigter Postkassierer Verletzungen an der Hand erlitten.

Friedrichshafen, 15. Okt. (Kein Besuch in Berlin.) Kun ist auch der Empfang der Zeppelin-Bejagung in der Reichshauptstadt aufgegeben worden. Die Gründe hierfür sind darin zu suchen, daß die Stadt Berlin im Augenblick infolge des Starez-Standals und seiner Folgen an die ursprünglich vorgezeichnete Ehre der Zeppeliner nicht denken und die Reichsregierung ohne die Stadt Berlin den Empfang nicht gut durchführen kann. Infolgedessen wird „Graf Zeppelin“ heuer überhaupt nicht mehr nach Berlin fahren.

Von der bayerischen Grenze, 15. Okt. (Raubüberfall — Tödtlicher Sturz.) In Neuburg überfiel der 22jährige Bürogehilfe Otto Nagel den Hauptlehrer a. D. Gebhard, bei dem er in Untermiete wohnte, in seinem Schlafzimmer. Er versuchte zunächst, ihn durch Faustschläge auf den Kopf zu betäuben, fesselte ihm die Hände und schnürte ihn dann an die Bettstelle. Unter der Drohung, er werde ihn umbringen, wenn er um Hilfe rufe und kein Geld nicht herausgibt, lockte er dem alten Mann 1000 M. in Banknoten heraus. Nach dem Ueberfall mietete der Räuber ein Auto und ging flüchtig. — In Immünster stürzte der 71 Jahre alte Zimmermann Josef Wegen beim Strohabladen auf die Tenne und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, der der Kreis erlegen ist.

Aus Baden

Gernsbach, 14. Okt. (Seinen Verletzungen erlegen.) Am Montag früh 5 Uhr ist der 19jährige Schlosser Friedrich Bodamer aus Hilpertsau, der vor acht Tagen vom Trittdreht eines Autos abgestürzt ist, seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wird voraussichtlich von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, um durch eine Untersuchung die Art der inneren Verletzungen festzustellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die gesamte Rheinschiffahrt lahmgelegt. Infolge des niederen Wasserstandes des Rheins wurde die gesamte Rheinschiffahrt lahmgelegt. Das Wasser ist so nieder, daß nicht einmal Leertähne den Rhein befahren können. Der Stillstand in der Schifffahrt ist für die Schiffer ein außerordentlich unangenehmer finanzieller Ausfall. Auch die Hafnarbeiter an den oberdeutschen Umschlagplätzen werden hart betroffen. Während den ganzen Sommer über in drei Belegschaften gearbeitet werden konnte, mußten jetzt zwei Schichten entlassen werden, weil keine Schiffe mehr ankommen. Nur die Rheinschiffer haben von niederm Wasserstand einen Vorteil.

**Guten Morgen,
Frau Schmeddfein!**

Na — haben Sie denn nun
„die gutbürgerliche Mischung“
probirt?

$\frac{1}{3}$ Bohuenkaffee
mit $\frac{2}{3}$ Kathreiner
selbst mischen —
das schmeckt fein!

Handel und Verkehr

Württ.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Oktober
Zugeltrieb: 25 Ochsen, 36 Bullen, 280 Jungbullen, 376 Jungkinder, 123 Kühe, 1006 Kälber, 1648 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziegen. Ueberkauft: 30 Jungbullen, 20 Jungkinder, 15 Schweine.
Ochsen: ausgem. 56—58, vollst. 47—54.
Bullen: ausgem. 61—64, vollst. 47—49.
Jungkinder: ausgem. 58—62, vollst. 50—56, fl. 45—48.
Kühe: ausgem. 41—46, vollst. 32—38, fl. 24—29, ger. 18 bis 22.
Kälber: feinste Mast- und beste Saual. 84—87, mittlere 78 bis 82, ger. 65—72.
Schweine: über 300 Pfd. 92—93, von 240—300 Pfd. 82 bis 93, von 200—240 Pfd. 91—92, von 160—200 Pfd. 88—90, von 120—160 und unter 120 Pfd. 84—87, Saual. 66—79.
Verlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine belebt.

Hörzheimer Schlachtviehmarkt vom 14. Okt. Aufgetrieben waren 617 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 15 Kühe, 46 Kinder, 18 Färren, 9 Kälber, 519 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 1 Kuh, 2 Kinder, 28 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 58—60, 2. 52—56, Färren 1. Kl. 54, 2. und 3. 53—49, Kühe 2. und 3. 42—28, Kinder 1. 59—62, 2. 55—58, Schweine 2. und 3. 90—92, 4. 88—81, 7. 80 bis 82. (Kälberpreis nicht angegeben.)

Schweinepreise. Craillshelm: Läufer 72—110, Milchschweine 40—56 M. — Jisoboken: Milchschweine 45—56 M. — Ravensburg: Ferkel 42—60, Läufer 70—100 M. — Sulgau: Ferkel 50—55 M.

Stuttgarter Großmärkte vom 15. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis 2.80—3.50 M. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner, Preis 6 M. — Rostobmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 2000 Zentner, Preis 4.20—4.50 M. für einen Zentner.

Stuttgart, 14. Okt. (Wohlstand auf dem Nordbahnhof.) Seit 11. Oktober sind 44 Wagen neu ausgeliefert, nämlich aus Württemberg 18, Preußen 5, Bayern 1, Baden 1, Hessen 16, Pfalz 1, Schweln 1, Jugoslawien 1. Nach auswärts sind 6 Wagen abgemangelt. Preis wagenweise für 10.000 Kilo von 740—790 M., im Kleinverkauf 4.20—4.40 M. für 50 Kilo.

Winnenden, 14. Okt. (Obst.) Dem heutigen Obstmarkt wurden ausgeliefert: 635 Säcke Apfels, 35 Körbe Tafelobst und 7 Körbe Quitten. Preis für Apfels 3.50—3.80 M., für Tafelobst 6—10 M. und für Quitten 6—7 M. je per Zentner. Bei Heiner Zufuhr alles verkauft. — Wächter Obstmarkt Donnerstag den 14. Oktobe.

Stuttgart, 15. Okt. (Württ. Häuteaktion.) Die Auktion hatte normalen Verlauf. Leichtere Kalbfelle erlitten etwa 2—3 Prozent Abgang, während schwere Kalbfelle mangels Geboten beim mangels genügender Gebote nicht abzugeben wurden. Bei den Großviehhäuten verlief die Auktion in ziemlich flotten Tempo. In der Hauptsache blieb der Markt stabil mit geringen Schwankungen nach oben und unten. Leichtere Häute blieben etwas schwächer, ebenso schwere Bullen, die einige Prozent nachgeben. Schafsfelle waren etwa 10 Prozent höher.

Calw, 15. Oktober. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3.20—3.50 M., Weizen 12—15 M., Gerste 13, Weizen 12—15, Landtraut 4—6, Zwiebel 15, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Spinat 25—30, Tomaten 15, Kopfsalat 8—10, Endivien 10—15, Rosenkohl 30, Blumenkohl 30 M. bis 1 M., Rettiche 5—10 M., Gurken 10—30 M. je das Stück, Ferkel 8—10 M., Birnen 8—10, Zwetschgen 10, Trauben 40 M. je das Pfund, Landbutter 1.80—1.90 M., Tafelbutter 2.40 M., Eier, frische 16 M., ausländische 14—15 M. das Stück.

Weinbericht

Gronau, 14. Okt. (Weinlese.) Mit der allgemeinen Weinlese wird begonnen, nachdem in den letzten Tagen die früheste Reife erreicht. Die Trauben sind schön, gesund und gut ausgereift, so daß ein erster Wein zu erwarten ist. Weinmose kann Ende dieser Woche geerntet werden. Einiges ist ohne letzten Preis veräußert.

Waldheim, 14. Okt. (Herbstbericht.) Die allgemeine Weinlese hat begonnen. Die Trauben sind gesund und sehr gut ausgereift. Es ist ein ausgezeichnete Wein zu erwarten. Die moderne Reizeinrichtung ermöglcht rasche Bedienung.

Weinpreise. Gestern wurden in Marktorten folgende Preise abgefahren zu 240—260 M. pro Eimer, in Laufen a. R. zu 230—250 M., in Dürrenzimmern zu 220 M., in Reimsheim zu 163—180 M. und in Haxen a. Haber zu 168—170 M. Die Qualität ist überall eine vorzügliche zu nennen.

Letzte Nachrichten

Die Kommunistische Partei gegen das Volksbegehren
Berlin, 16. Oktober. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands erläßt anlässlich des Beginn der Einzeichnungen zum Volksbegehren eine Erklärung, in der es heißt: „Keine Unterschrift und keine Stimme für diesen trassen Volksbetrug.“

Bürgermeister Schneider ausgeschlossen
Berlin, 16. Oktober. Der Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei hat in seiner gestrigen Sitzung den Bürgermeister Schneider nach beendeter Prüfung neu beigebrachten Materials aus der Partei ausgeschlossen und ihn aufgefordert, sein Amt als Bürgermeister niederzulegen.

Streikbeschluss im französischen Bergbau
Paris, 16. Oktober. Der „Vorwärts“ meldet aus Paris: Auf dem Bergarbeiterkongress in Marseille wurde die Durchführung eines Generalstreiks gegen die zahlreichen Verletzungen des Achtstundentages durch die Arbeitgeber beschlossen. Der Vorstand der Gewerkschaft wird den Beginn des Streiks bestimmen.

Natunliches Wetter für Donnerstag
Infolge des über dem Kontinent liegenden Hochdrucks ist für Donnerstag trockenes und vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altenfeig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Vater sagt zur Mutter:

„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflugs „Waldflora“ Kräuterpulver und die kostenlose Trochüre nicht vergessen.“

Wo kaufe ich meinen
Mantel od. Kleid

?

Ein Blick in meine Fenster und ein Vergleich der Preise zu dem Gebotenen wird diese Frage sogleich beantworten und Sie zum Kauf bei mir veranlassen.

Ich führe flotte, jugendliche Formen in soliden Qualitäten, auch extra Weiten für starke Damen.

Christ. Schwarz, Nagold
Bahnhofstr.

Zur Süßmostbereitung
ist „Präpo“

vorzüglich, zuverlässig unübertrefflich!
Braucht nicht erhitzt zu werden!
In 10 Minuten gebrauchsfertig!

Alleinvertrieb:

Eugen Breuning, Nagold

Kücherei und Weinhandlung

NB. Prospekte mit genauer Gebrauchsanweisung sind gratis bei mir erhältlich!



Hüte und Mützen

finden Sie in überaus großer Auswahl bei

Oscar Rapp in Nagold

Neußerstraße 3

MEYERS LEXIKON

Die neue siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 Rm. kosten

MEYERS LEXIKON

verbündel zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung, die auf Wunsch ausführliche Ankündigungen mit Bezugsbedingungen sendet, zu beziehen.

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Altensteig.

Auf Kirchweih-Bäckerei

empfehle von frischen Sendungen:

Mandeln, Haselnußkern, Kokosnuß, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Citronen, Citronenöl, sämtl. Gewürze, ffr. gemahl. Sand- und Puderzucker, Rama im Blauband, Nuß-Schmalz, ffr. Allg. Tafel-Butter, frische Steyr.-Eier, Pfälzer Zwiebeln bei 10 Pfd. 10 Pfg. Sächs. Zwiebeln bei 10 Pfd. 12 Pfg.

haltbare Winterware

Ung. Zwiebeln bei 10 Pfd. 13 Pfg.

bei Mehrabnahme und Orig.-Säcke billiger

Chr. Burghard jr.



Die wundervolle Arbeitsleistung, die im Na die Fett- und Speisereste vom Geschirr fortspült die alles mit herrlichem Glanz umgibt, das in Ihrem Haushalt nicht fehlen! ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

IMI **Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel**
für Haus- und Küchengerät
Herstellung in Gmünd, Pommern



Mäntel

aus Ottomane mit Pelzbesatz von M. 1450 an und englischen Stoffen empfiehlt in allen Größ. für Damen und Kleider

Chr. Schwarz Nagold

Bahnhofstr.



Bestellungen

auf später eintreffende

Weine

aus dem württ. Unterland, dem Markgräflerland und aus Mittelbaden (Kappelrodeck) werden unter Zusage bester Erledigung entgegengenommen.

Berg & Schmidt, Nagold.

Auf nächste Woche eintreffendes

Filderjauerkraut

können heute Nachmittag und Morgen Bestellungen auf dem Marktplan bei W. Wagner gemacht werden

Suche per 1. od. 15. Nov. solides, fleißiges

Mädchen

Frau Ernst Moser, Altensteig.

Briefhüllen

liefert rasch und billig die

B. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig
Einen Posten fertige
Kinderkleider
Kleiderstoffe
20 Proz. Rabatt
Hans Schmidt

Zaschenlampen



Ersatzbatterien
etc. etc.

empfiehlt billigst

Fr. Henbler
Flaschnerei und
Installationsgeschäft
Altensteig

Zur

**Straßen-
Versammlung**

am Donnerstag Abend in Nagold fährt ein Auto pünktlich 7 Uhr ab Marktplan. Es sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis hin und zurück RM. 1.—

Altensteig

Auf 1. November zu vermieten

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör. Schriftl. Anfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes unter Nr. 238.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

LUGER
Für die
**Kirchweih-
Bäckerei** empfehlen wir sämtliche
Bäckartikell
Allerfeinstes Auszugsmehl 5 Pfd. Beutel 1.30
Feines Spezial 0 Mehl 5 Pfund Beutel 1.20
Reines Kokosfett Pfd. Tafel 65 ¢
Feines deutsches und amerikan.
Schweineschmalz
Versuchen Sie unsern
Dürheimer Eischwein
Ebenkobener Eischwein
Flasche 55 ¢
(10 ¢ Flaschenpfand extra)
und 5 Proz. Rabatt



Ther
Geschmacksnerven

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeschmack, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Nehmen Sie nur

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

Zu haben bei Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

